entschieden häufiger sein, wenn die Raupe nicht so vielen Anfeindungen ausgesetzt wäre.

Von äusseren Feinden sind wohl zunächst die schwarzen Tarantelspinnen zu nennen, welche auch unter Steinen hausen und den Raupen sehr nachstellen, und dann tritt als innerer Feind eine Pimpla auf, deren Larve in der Puppe zur Reife kommt und im folgenden Jahre das geflügelte Insekt entlässt. Dieses Thier ist noch nicht beschrieben und von Professor Dr. Förster, meinem gelehrten Reisegefährten, nach dem Wohnthier Pimpla Cervini genannt worden. Das Auftreten des Parasiten scheint nicht immer gleich häufig zu sein; während ich vor einigen Jahren circa $^1/_4$ aller Puppen damit behaftet fand, kenne ich einen neueren Fall, wo von achtundzwanzig Puppen nicht weniger als siebenzehn den unliebsamen Gast beherbergten.

---

Ich knüpfe hieran noch eine kurze Betrachtung über die Existenzbedingungen hochalpiner Raupen. Von der grössten Wichtigkeit für dieselben ist die relativ gleichmässige Temperatur, der sie ausgesetzt sind. Allerdings ist der Temperatur-Unterschied der Luft im Sommer und Winter ein ganz enormer, aber hiervon werden die Raupen nicht in gleichem Masse betroffen, da sie versteckt leben und ihre Schlupfwinkel im Winter vor übermässiger Abkühlung durch eine Schneedecke geschützt sind, die auch nicht, wie im Flachlande, periodisch abschmilzt, um dann den Boden bis in grosse Tiefen gefrieren zu lassen.

Die vorzugsweise unter Steinen sich aufhaltenden Raupen haben überdies den Vortheil, dass gerade diese Steindecke sie auch im Sommer vor grossen Temperaturschwankungen bewahrt, da sie am Tage so viel Wärme in sich aufnimmt, dass sie auch am Morgen nach der stets kühlen Nacht sich noch merklich warm anfühlt, also namhaft wärmer ist, als das sie umgebende Erdreich.

---

## Thüringer entomologischer Verein.

Nachdem in der Versammlung der Entomologen Thüringens zu Erfurt am 7. October v. Js. der Beschluss zur Gründung eines „Thüringer entomologischen Vereins“ gefasst worden war, fand die erste Zusammenkunft am 21. April d. Js. in Gotha unter dem Vorsitze unseres hochverehrten Forstrath Kellner-Gotha, so wie dessen Stellvertreters resp. Schrift-

führers Professor Burbach-Gotha statt. Die Vormittagsstunden waren programmmässig der Besichtigung des in der That prachtvollen herzogl. Museums gewidmet und erregte die ganz vorzügliche Insektensammlung, in der die deutschen Lepidopteren und Coleopteren fast vollständig vertreten sind, das meiste Interesse. Nach dem Mittagsmahle im Parkpavillon wurde daselbst eine Sitzung abgehalten und das vom Professor Burbach entworfene Statut durchberathen und festgestellt und zugleich Mülverstedt bei Gross-Gottern als nächster Versammlungsort bestimmt. Die Präsenzliste wies 21 Theilnehmer nach. Daselbst wurde am 4. October d. Js. unter dem Vorsitze des Herrn Baron M. von Hopffgarten der zweite Vereinstag abgehalten. Wir hatten es mit Freuden begrüsst, dass derselbe uns bei dem sehr ungünstigen Wetter durch zwei Geschirre von der Bahnstation Gr.-Gottern hatte abholen lassen. Nach eingenommenem Frühstücke in dem Hause des Herrn Baron v. Hopffgarten wurde eine Sitzung anberaumt, um zunächst mehrere geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Es machte sich eine kleine Abänderung des Statuts nöthig, auch wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Da mit dem Mittagszuge noch einige Herren eintreffen wollten, wurde die Sitzung einstweilen aufgehoben und eine Besichtigung der ausserordentlich reichhaltigen Sammlung europäischer Coleopteren, die in mehreren eleganten Schränken in sehr sauber gearbeiteten Glaskästen untergebracht sind, vorgenommen. Herr Baron v. Hopffgarten hatte es sich nicht nehmen lassen, im Familiensalon zu Mittag die erschienenen Theilnehmer bei einem Diner zu vereinigen und wurde in Toasten dem gastfreundlichen Präsidenten und dessen liebenswürdiger Familie vom Herrn Geheimen Hofrath Müller-Jena und Dr. Schmiedeknecht-Gumperda der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Nach aufgehobener Tafel wurde die Sitzung wieder aufgenommen und noch Geschäftliches erledigt. Der Unterzeichnete hielt einen kurzen Vortrag über die Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Aussiebens von Käfern aus Laub und Moos in Wäldern und angeschwemmtem Geniste an Bächen und Flüssen, und der Herr Präsident veranschaulichte die Manipulationen etc. durch seine äusserst praktisch eingerichteten, besonders dazu construirten Drahtsiebe. An den Vortrag knüpfte derselbe aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung einige sehr interessante Mittheilungen über das Aussieben der Käfer in den Gebirgen, Felsklüften und Höhlen Ungarns und der daran grenzenden südöstlich gelegenen

Länder, die derselbe seit einer Reihe von Jahren bereist und durchforscht hat.

Es waren 13 Mitglieder zugegen.

Die nächste Versammlung wird in der Osterwoche 1882 wieder in Gotha stattfinden.

Nach dem Schlusse der Sitzung wurden noch verschiedene Kasten der Käfersammlung des Herrn Baron vorgezeigt. Wenn schon die sehr reichhaltigen und äusserst sorgfältig präparirten Pselaphiden etc. Bewunderung und Erstaunen erregten, so wurde dieses bei der Besichtigung besonders der Carabidensammlung noch mehr gesteigert.

Unter traulichen Gesprächen und beim Abendbrod verfloss rasch die Zeit und Abends nach 7 Uhr verabschiedeten sich die Theilnehmer von dem liebenswürdigen Wirthe und dessen Familie, die Wagen brachten uns in kurzer Zeit wieder an die Bahnstation, und mit dem nächsten Zuge fuhren die meisten nach Gotha, Freund Angelrodt-Nordhausen und ich aber nach Mühlhausen zurück.

Jeder nahm in hohem Grade befriedigt eine angenehme Rückerinnerung aus Mülverstedt mit fort.

Der d. z. Schriftführer des Vereins

K. Franke, Kantor in Grossbrüchter.

## Aus Thüringen.

1. Dapsa denticollis Grm. soll nach der mir zugänglichen Notiz nur unter morscher Birkenrinde gefunden werden. Diese Angabe habe ich in diesem Herbste, in welchem ich diese seltene Art zum ersten Male fand, nicht bestätigt gefunden. Vom 1. October ab haben ich und noch zwei hiesige Sammler eine Anzahl Exemplare aus dürrem Laube und aus trockenen dürren Aesten (3—4 Exemplare auch aus einem Grashaufen) geschüttelt, aber nie aus Laub oder Aesten der Birke, sondern der Eiche, Weide, Buche, Hasel. An der Fundstelle, einem kleinen Laubwalde, stehen nur einige junge Birken. Trotz Nachsuchens liess sich aber das Thier an denselben nicht, ja nicht einmal in ihrer nächsten Nähe finden. — Nachdem dem Ende October eingetretenen Froste wärmere Witterung gefolgt war, begab ich mich am 6. d. M. abermals an die Fundstelle und erbeutete dort auf dieselbe Art wie vorher 14 Stück Dapsa. Ich glaube hoffen zu dürfen, bei noch einige Zeit anhaltender milder Witterung das Thier noch mehr zu erhalten.